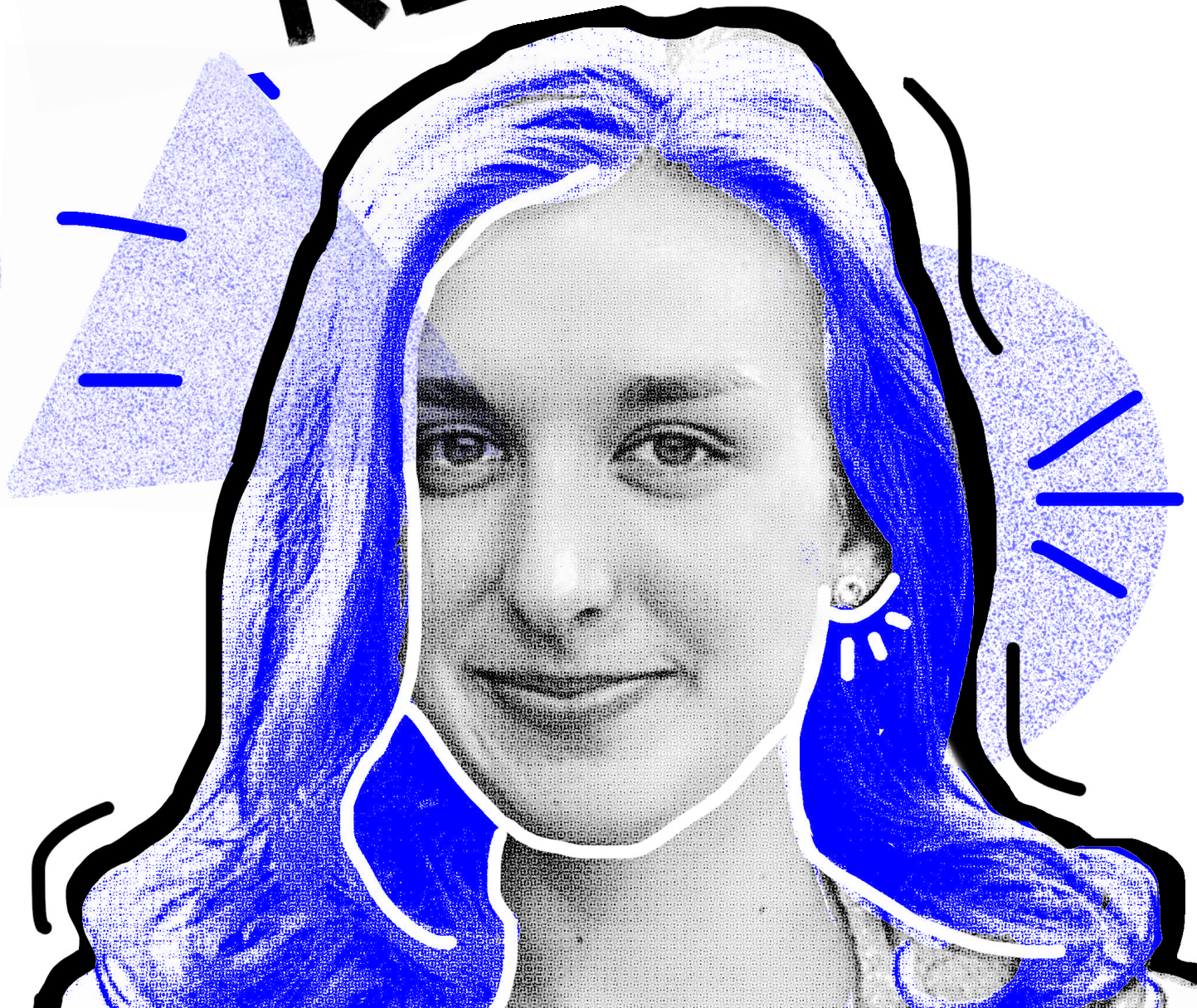


ELENA KEIL

#FACTSHEET

- wohnt in Berlin
- 21 Jahre alt, geboren in Cuxhaven
- hat 2017 Abitur gemacht, danach viel gereist
- Mitglied des Jugendbeteiligungsprojekts youpaN, das als erstes Jugendgremium auf bundespolitischer Ebene ein Stimmrecht in politischen Prozessen hat
- studiert momentan an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) „Landschaftsnutzung und Naturschutz“
- Twitter: @keilelena



ELENA KEIL

IM INTERVIEW

Elena Keil ist 1999 in Cuxhaven geboren. Nach ihrem Abitur 2017 begann sie nach einigen Reisen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Bildungsteam von Greenpeace. Sie studiert momentan an einer Hochschule für nachhaltige Entwicklung. Schon während ihres FÖJs engagierte sie sich für Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neben ihrem Studium plant sie Projekte und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimakrise, außerdem ist sie Mitglied im youpaN (dem Jugend-Panel zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland).

Wie bist du zur Klimabewegung gekommen und was war dein emotionaler Wendepunkt?

„Ich weiß gar nicht, ob ich das so genau festmachen kann. Es waren viele verschiedene Dinge, die da zusammengekommen sind. Am stärksten ist aber die Erkenntnis, dass schon heute Menschen unter den Folgen der globalen Erwärmung leiden und es trotzdem an so vielen Orten weiter geht mit „business-as-usual“.

Vor allem an Lernorten wie Schulen oder Universitäten wird diese Ungerechtigkeit noch viel zu wenig thematisiert. In einem Bildungssystem, das sich meiner Meinung nach seit 200 Jahren nicht ausreichend verändert hat, können wir gar nicht dazu ausgebildet werden, mit den großen Fragen unserer Zeit angemessen umzugehen.

Das hat mich vor allem dazu bewegt, mich dafür einzusetzen, dass Menschen die Problematik rund um die Klimakrise nicht nur verstehen, sondern auch dementsprechend handeln können.

Dabei werden gerade junge Menschen in politischen Prozessen eher noch belächelt und nicht ernst genommen. Im besten Fall wird uns kurz zugehört, aber das war es dann auch schon wieder. Das bemerken wir natürlich am meisten bei der aktuellen Klimapolitik, aber auch in vielen anderen Bereichen fehlt die Perspektive von uns jungen Menschen. Das macht wütend und frustriert oft, aber es hat mich auch dazu bewegt, selbst etwas verändern zu wollen.“

**»Leg einfach los!
Es geht jetzt ums
Handeln. Und wenn
ich auch nicht jede*n
überzeugt bekomme,
dass sich etwas ändern
muss: Zusammen
können wir immer
etwas bewegen.«**

*Welchen Rat würdest du
jungen Menschen geben, um
in der Klimabewegung aktiv
zu werden?*

„Eigentlich drei. Erstens:
Du kannst immer mehr, als du
für möglich hältst. Zweitens:
Suche dir Menschen, die für
das gleiche Thema brennen wie
Du. Du bist nicht allein. Und
drittens: Leg einfach los!
Es geht jetzt ums Handeln.
Und wenn ich auch nicht je-
de*n überzeugt bekomme, dass
sich etwas ändern muss: Zu-
sammen können wir immer etwas
bewegen.“

*Wer inspiriert
dich am meisten?*

*Was motiviert dich, weiter zu
machen? Was gibt dir Hoffnung?*

„Zu sehen, wie viele wir dann
doch sind. Es passiert un-
glaublich viel Gutes: Von
Schulen, die plastikfrei
werden bis zu 1,4 Milliar-
den Menschen auf den Stra-
ßen für Klimagerechtigkeit.
Jeder kleine Beitrag zu einer
besseren Welt ohne Rassismus,
Diskriminierung, Sexismus und
für mehr Gerechtigkeit und
Solidarität ist so wichtig!“

„Ich glaube, dass ich das gar nicht
an einer bestimmten Person festmachen
kann. Durch die Projekte, für die ich
unterwegs bin, lerne ich so viele un-
terschiedliche Menschen kennen. Die
Gespräche mit Leuten, die ebenfalls et-
was verändern möchten, inspirieren mich
jedes Mal aufs Neue.
Was sich aber bei mir eingeprägt hat,
ist das Zitat von Friedenskämpfer Mahat-
ma Gandhi: „Zuerst ignorieren sie dich,
dann lachen sie über dich, dann bekämp-
fen sie dich und dann gewinnst du.“

BILDUNG UND KLIMA IM GLOBALEN KONTEXT

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentraler Hebel für eine global wie lokal zukunftsfähige Gesellschaft. Sie setzt auf Kompetenzen wie Solidarität, Empathie, Perspektivwechsel und insbesondere auf die Fähigkeit so zu handeln, dass auch nachfolgende Generationen noch einen lebenswerten Planeten vorfinden. Diese Kompetenzen können nicht „verordnet“, sondern müssen erworben werden. Und dazu braucht es mehr Freiräume – auch in der Schule. Freiräume, die erlauben, vom Wissen zum Handeln zu kommen und zu erfahren, dass Teilnahme Wirkung zeigt.



ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN UND VERSTEHEN

Die Welt von morgen wird eine andere sein als die von heute. Wie sie sein wird, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass alles mit allem zusammenhängt. BNE hat einen ganzheitlichen Ansatz: Sie verknüpft ökologische Herausforderungen wie Klimaschutz mit sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Themen und fördert so das Lernen und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

HANDELN LERNEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

In Anbetracht der Klimakrise und der globalen Herausforderungen ist es wichtig, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Mensch und Umwelt zu verstehen. Lokal wie global, jetzt und künftig, mit allen globalen Vernetzungen. Wichtig ist auch, Verantwortung zu übernehmen und so zu handeln, dass auch zukünftigen Generationen ihre Lebensgrundlagen erhalten bleiben. BNE befähigt Lernende, das eigene Handeln, aber auch politische Entscheidungen zu hinterfragen, Maßnahmen für eine faire und nachhaltige Welt einzufordern und die Welt, in der wir alle leben, aktiv mitzugestalten.

#EMPOWERMENT

#MITREDEN

**#EINE ANDERE BILDUNG
IST MÖGLICH**

#BNE

#SDG4

JUGENDPARTIZIPATION: DIE TEILHABEN LASSEN, DIE ES AM MEISTEN BETRIFFT

Noch immer werden junge Menschen viel zu selten in relevante Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen. Dabei geht es um ihre Zukunft. Junge Menschen müssen die Möglichkeit haben und ermächtigt werden, ihre Zukunft gleichberechtigt mitzugestalten.

BILDUNG KANN DIE WELT VERÄNDERN

Die Vereinten Nationen sprechen davon, dass es eine „große Transformation“ braucht, um unsere Welt auf eine nachhaltige Lebensweise umzustellen. Ohne Bildung kann es keine nachhaltige Entwicklung geben. Es gilt, neue Wege zu finden, Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entdecken, kreative Ideen zu entwickeln und quer zu denken.

BNE kann hier der Kompass sein: Sie bietet Orientierung, um sich in den globalen und komplexen Herausforderungen wie dem Klimaschutz zu orientieren. Und aktiv mitzugestalten, wenn es um die Weichenstellung für eine nachhaltige Zukunft geht.

NEU DENKEN, ANDERS HANDELN?

Eine klimafreundlichere und friedlichere Welt bedeutet vor allem auch ein Überdenken der bisherigen Denk-, Lebens- und Wirtschaftsweisen. Die vorherrschenden Produktions- und Konsumweisen haben nicht nur zu Umweltschäden geführt, sondern auch zu Menschenrechtsverletzungen. Dies zu verändern ist möglich, wenn die junge Generation und auch alle anderen Lernenden befähigt werden, informierte Entscheidungen zu treffen, verantwortungsbewusst zu handeln, sich politisch zu engagieren – und damit die lokale wie globale Gesellschaft mitzugestalten. Bildung ist der Schlüssel dafür.

